

sie ‚Modewort‘, und damit war sie für ihn abgetan. Mit den von ihm solchermaßen nach seiner dünnkelhaften Rechthaberei totgeschlagenen angeblichen Modewörtern könnte ich einige Spalten füllen. Für Wustmann waren sie mausetot, und er fand gläubige Leser, die gleich ihm alle solche Neubildungen — die übrigens oft schon sehr alt waren — verfemten. Ueberhebungsvoll erklärte Wustmann: „Wer überhaupt die Fähigkeit hat (nur er hatte sie), solche Wörter (als Modewörter) zu erkennen, erkennt sie sofort und erkennt sie alle.“ So hatte er erkannt und verworfen: Darbietung, Ehrung, bedeutsam, eigenartig, erheblich, hochgradig, minderwertig, selbstlos, ausgestalten, darstellen, einschätzen, bewerten, einsetzen (neben beginnen), Uebersee, Ausreise (eines Weltmeerschiffes), Begleiterscheinung, Werdegang (Lieblingswort Treitschkes), Lebewesen, parteilos, rückständig, lochen, belichten, Heizkörper, belangreich, einwandfrei, farbenfroh, abstürzen, erhellen, erzielen, gestatten (!) usw. usw.

Nicht nur alle diese Bildungen sind sprachrichtig und brauchbar, ja auch längst unangreifbarer Bestandteil des guten deutschen Wortschatzes, sondern ich bekenne, daß ich auch die landesübliche, durch Wustmann in Schwung gebrachte Beckmesserei gegen einige andre vielgebrauchte Wörter nicht mitmache, die allerdings ein wenig von der Modewortblässe angekränkelt waren und vielleicht noch sind. Was hat ‚tadellos‘ verschuldet, daß man es mit Hohn verfolgt? Es war einst ein sehr edles, untadeliges Wort, sodaß Otto Ludwig dichten durfte:

Und niemand soll dir's wehren,
Zu prangen tadellos.

Berichtigung

In Heft 9 vom Juni 1927 brachten wir eine bildliche Darstellung über die dem A. E. G.-Konzern angegliederten Werke. Auf Grund verschiedener Handbücher nannten wir auch die Firma Junker & Ruh A.-G. in Karlsruhe i. Baden, Fabrik moderner Gasapparate, als Konzernfirma der A. E. G. Wie Junker & Ruh feststellen, ist diese Mitteilung irrig; die Firma steht weder mit dem A. E. G.- noch einem anderen Konzern in irgendeiner Beziehung. Die Firma ist vielmehr seit ihrer Gründung stets im alleinigen Besitz der Gründerfamilien gewesen.

O Vaterland voll Ehren,

Vor allen Völkern groß!

Es war kein Modewort, wurde nur durch den zeitweiligen Mißbrauch dazu gemacht, kann gar wohl später wieder ein sauberes und gebildetes Wort werden.

Und nun zur Nutzanwendung alles Gesagten für den Leser, der gern gutes, frisches, nicht multriges Deutschsprechen und schreiben will, also üble Modeformeln meiden möchte. Kein Leser ist verpflichtet, jede irgendwo auftauchende deutsche Neubildung sogleich selbst zu verwenden. Im Gegenteil, ihm sei geraten, abzuwarten, ob und wie sie sich im Kampfe mit Philistertum und Welscherei durchsetzt. Man lasse sich aber brauchbare Neubildungen, die einem wirklichen Bedürfnis abhelfen, gut deutsch klingen, bequem sind, bei ernstlichen Schriftstellern vorkommen und nicht wie Schaum auf der Oberfläche des Sprachflusses schwimmen, nicht durch unbegründetes Gespött verleiden. Mit der bloßen Krittelei ‚Modewort‘ ist nicht alles abzutun, was nicht schon seit hundert Jahren in unserer Sprache lebt. Zum Begriff Modewort gehören das Ueberwuchern, das Geckentum, die Abgedroschenheit. ‚Neuorientierung‘ ist ein ödes Modewort aus mehr als einem Grunde; ‚Darbietung‘, das Wustmann selbstherrlich dafür erklärt, ist keins. Daß es schon im 17. Jahrhundert vorkommt, brauchte der berufsmäßige Nörgler des 19. Jahrhunderts nicht zu wissen.

Leute von Geist hingegen reden in ihren Schriften wirklich zu uns; nur sie stellen die einzelnen Worte mit vollem Bewußtsein, mit Wahl und Absicht zusammen. Daher verhält ihr Vortrag sich zu dem der Alltagsköpfe wie ein wirklich gemaltes Bild zu einem mit Schablonen gefertigten (Schopenhauer).